

k

kiosk

Eine Initiative von





kiosk

Ab 2004 baut **ÖsterreichTicket** (Ticket Express GmbH, Wien) einen über fünf Jahre wachsenden Fuhrpark von verschiedenen, mobilen Verkaufs- und Kommunikationsplattformen für den öffentlichen Raum auf.

Jeder Kiosk ist ein von europäischen ArchitektInnen und DesignerInnen entworfenes **Unikat**, ein gestalterisches Statement des österreichischen Marktführers im Ticketing mit selbstbewusster Vorbildfunktion für einen verantwortungsvollen Umgang mit einer kritischen und kulturinteressierten Öffentlichkeit.

kiosk vereint die **unterschiedlichsten Funktionen** als **öffentlicher Treffpunkt** und Attraktor, Ticket-Shop und interaktiver Informationsträger für diverse kulturelle Sparten, passt sich lokalen Situationen an und bereichert als temporäre Intervention das Stadtbild.

»kiosk vereint die unterschiedlichsten Funktionen als öffentlicher Treffpunkt und Attraktor, Ticket-Shop und interaktiver Informationsträger für diverse kulturelle Sparten«

Wesentlicher Bestandteil von kiosk ist die Kooperation mit den Kommunen, um **prominente Standplätze** zu erhalten, und lokal relevante Inhalte verstärkt anbieten zu können, die enge Zusammenarbeit mit der Bauwirtschaft, um **qualitativ hochwertige Produkte** herstellen zu können und die **Vernetzung mit Kulturpartnern** in Österreich und den Erweiterungsländern.

Ein Kiosk soll üblicherweise **drei bis sechs Monate** an einem Standort verbleiben und dann durch einen anderen ersetzt werden. Am Ende der Fünfjahres-Periode sollen fünf bis zwanzig Kioske (abhängig von der Zahl interessanter Einreichungen und der Beteiligung von Kommunen und Firmen) in mehreren **zentraleuropäischen Hauptstädten** Architektur, Kunst und Kultur anbieten und verkörpern.

Ansprechpartner:

kiosk

Isabella Marte, Projektleiterin

isabella.marte@chello.at

ÖsterreichTicket

www.oeticket.com

Andreas Egger, Geschäftsführer

andreas.egger@oeticket.com



WETTBEWERB in Kooperation mit dem Architekturzentrum Wien

Zum Auftakt wurde im Dezember 2003 ein österreichweiter **Gestaltungswettbewerb** ausgeschrieben. Als erster Kulturpartner wurde das Architekturzentrum Wien und Direktor Dietmar Steiner für fachliche Beratung und gemeinsame Kommunikation in die Wettbewerbsausschreibung eingebunden. Die Bekanntgabe der Ausschreibung erfolgte über die Webseiten von ÖsterreichTicket und Architekturzentrum Wien und eine gemeinsame Aussendung an den Architektenverteiler des Architekturzentrum Wien.

Abgabetermin: 31. Jänner 2004

Zahl der Einreichungen: 51

Jurierung: 25. Februar 2004

Jury: Arch. Gert Erhartt (querkraft), Arch. Roland Gruber (noncon:form), Arch. Michael Ogertschnig (holodeck.at), Gabriele Kaiser (Architekturzentrum Wien), Klaudius Foltin (MA 19, Stadtgestaltung Wien), Andreas Egger (ÖsterreichTicket)

Preisträger

1. Preis: GRMW Architektur, Wien

2. Preis: Megatabs, Wien

3. Preis: Oskar Leo Kaufmann, Dornbirn

Anerkennungspreis der Jury:

Raphael Eder, Misa Shibukawa, Wien

Der **aktuelle Projektstand** wird über www.azw.at und www.oeticket.com kommuniziert, im März wird das Wettbewerbsergebnis in einer gemeinsamen Aussendung an die Partner von ÖsterreichTicket und die nationale und internationale (Fach)-Presse bekannt gegeben.

Ziel ist die Fertigstellung des ersten Kiosks bis Juni 2004. Anlässlich der „Österreichischen Architekturtag“ am 4. und 5. Juni 2004 soll der erste Kiosk der Öffentlichkeit präsentiert werden und im Hof des Az W als Informationszentrum zum Wiener Programm der Architekturtag dienen. Eine Sonderausgabe der Az W-Publikation „Hintergrund“ zum Themenschwerpunkt „Kiosk-Architektur“ mit ausführlicher Dokumentation des Wettbewerbs wird über den Kiosk, das Az W und den Verlag edition selene vertrieben.

1. Preis

GRMW Architektur

Patrick Walkensteiner, Hannes Metzger,

Andreas Graf, Manfred Rudy

Neustiftgasse 74-76, 1070 Wien

Der KIOSK ist eine flexible Form, die es ermöglicht, ihn optisch wie akustisch in Gestalt, Ausstattung und Erscheinen den unterschiedlichen Gegebenheiten eines Aufstellungs-ortes anzupassen. Dazu werden einzelne, mit verschiedenen Funktionen versehene Würfel aneinander gefügt.

Der KIOSK erzeugt ein optisches und akustisches Flimmern und weckt so Neugierde.

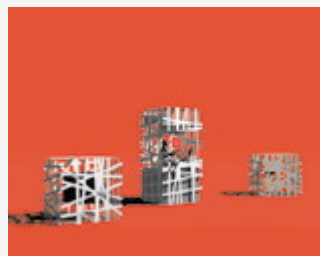
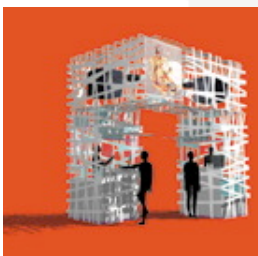
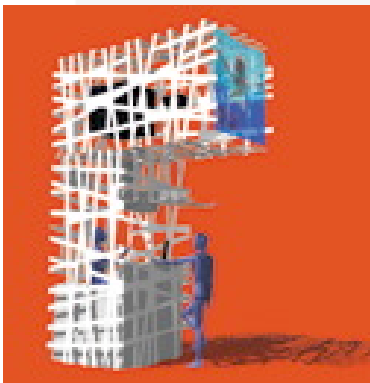
Der KIOSK hat Mantelflächen aus beschichtetem, 4 mm dickem Stahlblech mit ausgeschnittenem Netzmuster, die gleichzeitig die äußere Tragstruktur bilden. Die Um-mantelung wird zu Würfeln bzw. Quadern gefaltet bzw. verschweißt. Danach werden je nach gewünschter Aufstellung die Module miteinander verschraubt. Das Stahl-Gitternetz bildet sowohl optisch als auch statisch die Grundform.

Die **geometrische Grundform** des Kiosks bildet ein Würfel mit einer Seitenlänge von 146 cm, aus dem 3 Grundmodule abgeleitet werden:

1 Basismodul für einen Arbeitsplatz: 146x146x292 cm

1 Audiomodul: 146x146x146 cm

1 Video- bzw Diaprojektionsmodul: 146x146x146 cm



2. Preis

Megatabs

Daniel Hora, Marianna Milioni

Hornbostelg. 3/E2, 1060 Wien, www.megatabs.com

Welcome to the era of the interactive ticket kiosk!

Das Projekt ist kein konventioneller Ticketschalter, sondern ein Kiosk, der die **aktive Beteiligung des Kunden fördert**.

Die Frontfassade zeigt sich in einladender Form und sowohl der Kunde als auch der Verkäufer genießen die Vorteile der smarten und methodischen Bemöbelung.

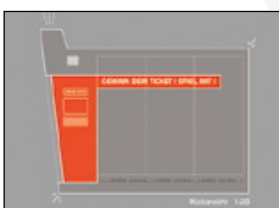
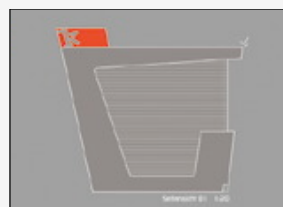
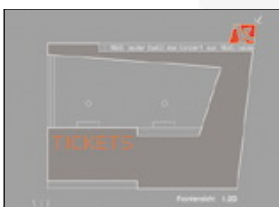
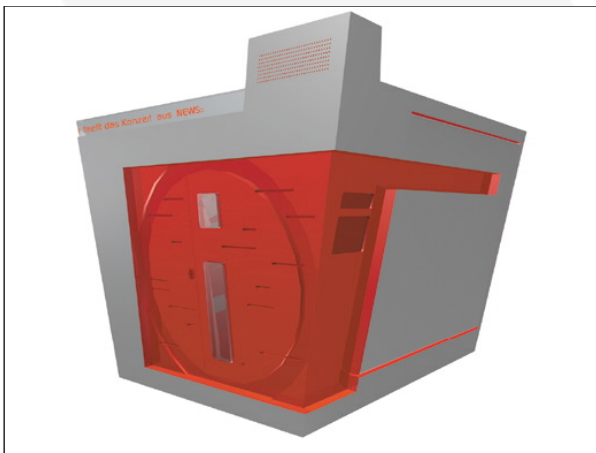
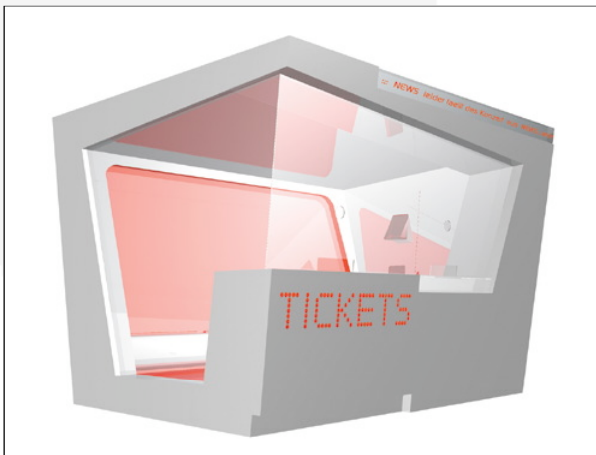
Eine **Lichtzeile** am oberen Ende der Frontfassade informiert über die neusten Ereignisse.

Drei Arme, die sich aus der Wand entfalten bilden eine Besucherlounge und geben drei eingebaute Bildschirme frei. Die Besucher werden über Video-Clips von kommenden Konzerten, Filmen und Theateraufführungen informiert. In den elegant ausgefertigten Armteilen, welche als Sitzmöglichkeiten dienen, erfährt der Besucher über die Vielfältigkeit von aktuellen und kommenden Ereignissen der Kiosk beherbergenden Stadt.

Die zwei Schmalseiten des Kioskes beinhalten eine semi-transparente Milchglasscheibe für Projektionen und bieten diverse **variierbare Displaymöglichkeiten** an.

Die Info Seite ist mit einer Kombination von Schlitzern in verschiedenen Größen bestückt, welche für Informationsmaterial wie auch Buchpräsentationen vorgesehen ist.

Der äußerste Punkt des Kioskes vervollständigt die Form und beherbergt zudem eine **Sound Installation** und den Globo Strahler, aber vor allem bringt es das KIOSK Logo in den Vordergrund.



3. Preis

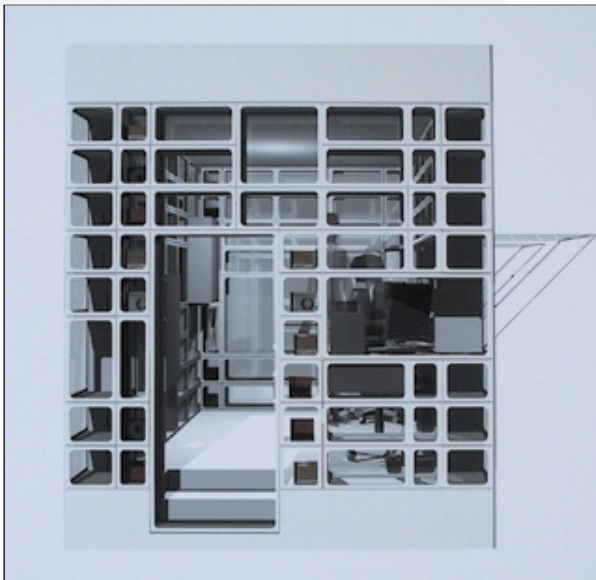
Oskar Leo Kaufmann

Steinebach 3, 6850 Dornbirn, www.olk.cc

Kiosk als autarke Verkaufs-, Informations-, Präsentations- und Unterhaltungseinheit

Der Kiosk ist in erster Linie als optimal funktionierendes Tickerverkaufsmodul konzipiert. Als Zusatzfunktion dienen automatisierte Produktfächer zum Verkauf/Ausstellung verschiedenster Produkte und Touchscreens als Informations-, Werbe- und Unterhaltungsträger.

Auf diesen Faktoren basierend, soll der Kiosk zu einem urbanen Treffpunkt und Identifikationsmerkmal für die Marke werden. Weiters wird durch die Vielfalt an möglichen Angeboten die Sponsorensuche vereinfacht. Für die Nachnutzung können österreichische Kultur, Kunst und spezielle Artikel verkauft, präsentiert ... werden.



- gut belichtete, übersichtliche und durch die Verkaufsfächer abgeschattete Arbeitsplätze
- Infobildschirm (Programm) zwischen den zwei Ticketausgaben außen
- Kasse in der Mitte (nur eine Kasse)
- Arbeitsbereich auf Augenhöhe der Kunden
- Hohlraumboden als Technikbereich und Klimazentrale (Heizen, Kühlen, Lüften)
- Stauraum und Ausstellungsfläche in den von den Kunden nicht erreichbaren Regalen von Innen bedienbar
- weitere Präsentationsbildschirme für Information, Präsentation, Unterhaltung
- Verkauf und Präsentation von: CD/DVD, Fanartikel, Bücher, Artikel des täglichen Bedarfs, Kultur- & Kunstgegenstände, Musikvideos, Sportübertragungen, Werbefilme



Anerkennungspreis

Raphael Eder, Misa Shibukawa
 Stammgasse 10/23, 1030 Wien

Der Kiosk als Wand

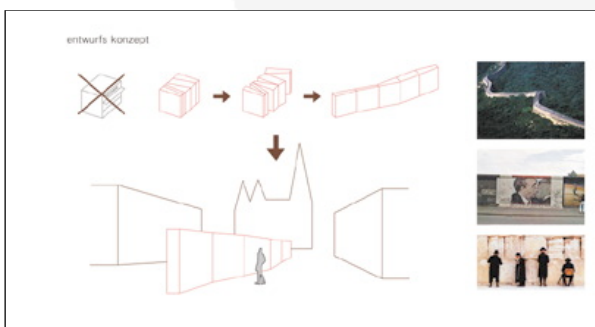
Der typische Kiosk ist normalerweise eine mehr oder weniger artikulierte Kiste. Dem wollen wir die Wand als Archetypus eines raumbildenden architektonischen Elements gegenüberstellen. Der Kiosk als Wand wird somit zu einem echten städtebaulichen Faktor. Die Mauer kann Plätze teilen, Richtungen ändern, Achsen unterbrechen oder betonen. Sie provoziert und agiert zugleich interaktiv mit städtischem Raum. Sie wird aktiv positiv oder negativ als Attraktion oder Provokation wahrgenommen. Ein lebendiges Zeichen, temporär den Erlebnisraum Stadt bereichernd. Ein Experiment, um altbewährten urbanen Raum neu zu konfigurieren.

Funktionelles Konzept

Die Wand als Bücherkasten mit ausziehbaren Sitzen und interaktiven Elementen als Einladung für diverse Aktivitäten. Das urbane Wohnzimmermöbel, ein Treffpunkt als Ort der Kommunikation und kulturellen Information.

Virtuelles Konzept

Der Kiosk soll mit allen neuen und gängigen Informationstechnologien ausgestattet sein. Ausfahrbare Touchscreens bieten eine Möglichkeit, das Internet zu surfen oder Tickets online zu kaufen. Mit einem WLAN-Airport ist es Benutzern von PDAs, Notebooks oder ähnlichem möglich, sich per Breitband ins Internet einzuloggen. Mit Bluetooth können direkt persönliche Profile von Mobiltelefonen empfangen werden, dadurch passt sich der audiovisuelle Content des Kiosks direkt an die sich in unmittelbarer Umgebung befindlichen Personen an.





kiosk

